



EINHEIT IN DER VIELFALT

05/20 I M P U L S

MUTTERSEIN

Impressum**Redaktion/Abonnemente**

Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde, Administration
 Lerchenfeldstr. 3, 9500 Wil
 Tel. 071 914 88 10
 info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Redaktionsleitung

Administration

Gestaltung/Satz

Meyerhans Druck AG, 9500 Wil

Druck

Zehnder Print AG, 9500 Wil

Erscheinungsweise

11 mal pro Jahr

Jahresabonnemente nach auswärts Fr. 30.–

Redaktionsschluss Nr. 06/2020 01. Mai 2020

Mama sein ist nicht so schwer – Sara bleiben umso mehr?	3
Liebe Mitchristen der Pfarrei Wil	5
Personelles	7
Jahresgedächtnisse	9
Marienmonat Mai	10
Kirchenopfer	11
Jugend	13
Monika De Simone – freiwillig engagiert	14
Singbox / Familie	15
Sanierung Haus Harmonie	16



MAMA SEIN IST NICHT SO SCHWER – SARA BLEIBEN UMSO MEHR?

Priska Ziegler
Seelsorgerin

MONATSTHEMA

Den ersten Teil dieses Titels entnahm ich einem Buch, das ich nebst anderen Ratgebern meiner Nichte zur bevorstehenden Geburt ihres Sohnes schenkte.

Es ist ein Buch, das sich mit Überlebensstrategien im ersten Babyjahr beschäftigt. Die Autorin, eine frischgebackene Vollzeit-Mama, die ihren Job als Juristin zu Gunsten ihres Kindes aufgab.

Oder wäre es besser, wenn ich die Autorin so vorstellen würde: Die Autorin, eine frischgebackene Mutter, die ihren Job zu Gunsten ihres Kindes auf ein Teilzeitpensum reduzierte. Oder etwa so: Die Autorin, eine frischgebackene Mutter, die ihren Job zu Gunsten ihrer Karriere wieder im Vollpensum ausübte.

Ob Vollzeit oder Teilzeit, ob Berufs- oder Hausfrau, ob alleinerziehend oder in Partnerschaft, wenn Frauen Mamas werden, beobachte ich, dass ihre Lebensform plötzlich von anderen hinterfragt wird und sie ihre Lebensform gegenüber anderen Müttern rechtfertigen müssen. Achtung, Respekt oder Verständnis für die andere Lebensform sind da oft Fremdwörter. Insbesondere bei Talkshows werden Extrempositionen gegeneinander aufgestellt und Mütter liegen sich wegen ihrer bewusst oder unbewusst gewählten Lebensformen beinahe in den Haaren. Als Zuschauerin könnte man den Eindruck bekommen, es gäbe für Mütter heute nur die eine richtige Lebensform.

Dass es nicht nur eine richtige Lebensform, sondern eine Vielfalt an Lebensformen und Lebensgestaltungen von «Muttersein» gibt und bereits zu biblischen Zeiten gegeben hat, damit hat sich die Theologin Margot Kässmann in ihrem Buch «Mütter der Bibel» beschäftigt. Anhand von verschiedenen

Geschichten zeigt sie die Vielfalt des «Mutterseins» auf und hält der heutigen manchmal sehr hitzigen und gehässigen Debatte um das richtige «Muttersein» etwas anderes entgegen. Im Grundsatz ruft sie zur Achtung des «Mutterseins» in einer Vielfalt von Lebensformen auf. Frauen sollen ermuntert werden Mütter zu werden und ihr Leben als Mutter in Freiheit gestalten. In den zwanzig archetypischen Gestalten von Sara, Elisabeth, Eva, Hagar, Hanna, Lois, etc. können auch Mütter von heute eine Vielfalt von Vorbildern und Lebensentwürfen finden. Lebensentwürfe, welche von Gott nicht beurteilt, sondern von ihm begleitet werden. Ziel des Buches von Margot Kässmann ist es nicht, die zwanzig Müttergestalten wissenschaftlich darzustellen, sondern die Gestalten mit Leben zu füllen und diese in Bezug zu uns selbst und unserem Leben zu stellen.

Die Mütter der Bibel sind keine perfekten Mütter. Jede steckt in ihrer je eigenen mehr Lebenssituation. Diese Wahrnehmung, so Margot Kässmann, könnte auch manche Diskussion um das richtige «Muttersein» heute sowie in Zukunft entspannen.¹

Diese Auseinandersetzung mit biblischen Erzählungen hat mich einmal mehr sehr fasziniert. Insbesondere weil das Leben der zwanzig Mütter lebensnah und in all ihrer Verschiedenheit beschrieben wird. Die ganze Spannweite von purem Mutterglück bis hin zu den unermesslichen Schmerzen und Sorgen einer Mutter, der ihr Kind durch Tod oder Gewalt entrissen wird.

Das Gemeinsame aller Erzählungen zeigt sich im Dialog mit einem Gott, der im Buch Exodus als einer, der «Ich-bin-da» beschrieben wird. Dieser

¹ Vgl. Kässmann, Mütter der Bibel 7-13.





Dialog, das Gebet mit Gott, ist es, was biblische Mütter zu Urmüttern unseres Glaubens macht. Es ist das Gebet, das von der einen zur anderen Generation weitergegeben wird. Von Müttern an ihre Kinder und besonders auch von Grossmüttern an ihre Enkel. Die damit einhergehende Erfahrung von Geborgenheit, Nähe und Gottvertrauen kann auch Kinder in ihren so verschiedenen Lebens- und Glaubenswegen bestärken.

So wünsche ich unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Mütter, die einander als Schwestern im Glauben in ihrem je eigenen «Muttersein» bestärken und sich an der Verschiedenheit und Vielfalt der anderen Lebensformen freuen.

In den folgenden drei Portraits beschreiben drei Mütter unserer Pfarrei, wie sie ihr «Muttersein» gestalten und was für sie «Muttersein» bedeutet.

«Muttersein»

Bereits in meinen Mädchenjahren war es mein allergrösster Wunsch, einmal Mutter zu werden. Dieser Wunsch ging für mich in Erfüllung mit der Geburt unserer zwei Kinder. Auch heute noch (mittlerweile sind die Kinder junge Erwachsene) bedeutet es für mich ein grosses Geschenk! Die Kindererziehung erlebte ich als eine sehr schöne, aber auch anspruchsvolle Aufgabe, die man vorher nie üben konnte. Wir versuchten als Eltern einfach den richtigen Weg zu gehen und an jeder Gabelung die richtige Richtung zu wählen oder auch einfach nur zu empfehlen. Auf diesem gemeinsamen Weg eine gute Balance zu finden zwischen «festhalten» und «loslassen» empfand ich nicht immer als einfach. Heute habe ich wieder mehr Zeit für mich und meinen erlernten Beruf. Das geniesse ich genauso wie die immer seltener werdende gemeinsame Zeit als Familie.

«Muttersein»

«Muttersein» bedeutet für mich «Da-sein»! Da-sein, bedingungslos, in guten und in schlechten Zeiten, ein Leben lang! Zuhören, begleiten, aushalten, lachen, trösten, Vorbild sein, verzichten, organisieren, lehren, geniessen, – die Aufgaben von Mutter-Sein sind unendlich und so vielfältig wie ein bunter Blumenstrauss. Da-sein, leichter gesagt als getan. Jeder Tag bringt neue, manchmal unerwartete Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Oft bleiben auch Zweifel, habe ich richtig reagiert, die richtige Entscheidung getroffen? Da-sein, ist aber auch verbunden mit Gemeinsamkeit, viel Fröhlichkeit und Freude. Es sind diese Momente die mich belohnen für das alltägliche Da-sein und mich stolz machen auf jedes einzelne meiner Kinder.

«Muttersein»

Muttersein ist eine der schönsten Aufgaben im Leben einer Frau. Gerade dann, wenn es nicht so selbstverständlich ist, Kinder bekommen zu dürfen und man dann doch mit vier gesunden Kindern beschenkt wird.

Der Körper einer Frau darf Werkstatt des Lebens sein. Ein Wunder Mensch entsteht. Die Wucht einer Geburt erleben zu dürfen, ist ein intensives und unbeschreibliches Erlebnis. In der Rolle einer Mutter ist man vielseitig gefordert. Man ist Ernährerin, Fürsorgerin, Erzieherin, Vorbild, Begleiterin und Ansprechpartnerin zugleich rund um die Uhr, also mehr als ein 100-Prozent-Job! Das macht es so spannend aber auch streng. Man lebt ja nebenbei noch in einer Partnerschaft. Mutter bleibt man über die Kindheit hinaus das ganze Leben lang.



Raphael Troxler
Walter Lingenhölle
Co-Leitung

LIEBE MITCHRISTEN DER PFARREI WIL!

Wie geht es Ihnen, wie geht es Dir? Wir leben in einer aussergewöhnlichen und auch herausfordernden Zeit. Für manche sicher auch in einer schweren und belastenden Zeit. Das Corona-Virus gibt uns seit Wochen den Takt an, und das wird leider weiterhin so bleiben. Deshalb dürfen wir auch **im Monat Mai** nicht in Gemeinschaft Gottesdienst feiern, Taufen und Trauungen sind nicht möglich, Begräbnisse finden nur im Familienkreis und im Freien statt, die Erstkommunionfeiern werden voraussichtlich im Herbst sein, die Firmung vom Pfingstmontag wird auf einen noch nicht bestimmten Zeitpunkt verschoben, es finden auch keine kirchlichen Veranstaltungen statt, keine Maianachten, kein gemeinsames Rosenkranzgebet. Deshalb ist auch in diesem Monat das Pfarrblatt sehr dünn geworden.

Jedoch sind weiterhin die **Kirchen tagsüber offen**. Und **an jedem Sonntag** können Sie per **Live-Stream** unter www.kathwil-live.ch einen **Gottesdienst mitfeiern**, diese Gottesdienste werden dann jeden Tag um 10.00 und 14.00 Uhr im Fernsehen auf dem TV-Infokanal der Thurcom wiederholt. An jedem Tag gibt es um 10.00 Uhr auf dem Live-Stream auch einen Impuls, den sie auch später ansehen können oder als Textausgabe meditieren können. Dies alles und neuste Infos finden Sie auf unserer Homepage www.kathwil.ch. Falls Sie Fragen dazu haben, rufen Sie doch auf der Administration der Pfarrei Wil an.

Wir Seelsorger*innen sind für Sie da: Haben Sie Sorgen oder Fragen, möchten Sie einfach wieder einmal mit jemanden reden, haben Sie ein Anliegen oder eine Anregung, dann rufen Sie uns ungeniert an oder schreiben Sie uns ein Mail.

Raphael Troxler
Priester in Wil und Co-Leiter der Pfarrei
071 914 88 19 / raphael.troxler@kathwil.ch

Walter Lingenhölle
Seelsorger Wilen und Co-Leiter der Pfarrei
071 920 14 11 / walter.lingenhoele@kathwil.ch

Sabine Leutenegger
Seelsorgerin Rickenbach
071 923 01 51 / sabine.leutenegger@kathwil.ch

Franz Wagner
Seelsorger Bronschhofen
071 911 23 52 / franz.wagner@kathwil.ch

Raphael Fässler
Wallfahrtspriester Maria Dreibrunnen
071 911 17 58 / maria.dreibrunnen@kathwil.ch

Benno Zünd
Kapuzinerkloster
071 913 37 21 / benno.zuend@kapuziner.org

Peter Suffel
Priester in Wil
071 910 16 15 / peter.suffel@kathwil.ch

Franz Schibli
Ressort Soziales
071 914 88 11 / franz.schibli@kathwil.ch

Carmen Baier
Ressort Familie
071 914 88 16 / carmen.baier@kathwil.ch





Maria Küng
Jugendseelsorgerin
071 914 88 17 / maria.kueng@kathwil.ch

Priska Ziegler
Ressort Bildung/Katechese
071 914 88 15 / priska.ziegler@kathwil.ch

Toni Ziegler
Spitalseelsorger
079 917 04 13 / toni.ziegler@kathwil.ch

Andrea Bosshart
Altenseelsorgerin
079 326 98 02 / andrea.bosshart@kathwil.ch

Helen Müller
Altenseelsorgerin
071 925 39 13 / helen.mt@bluewin.ch

Administration der Pfarrei Wil
071 914 88 10 / info@kathwil.ch

bei seelsorgerischen Notfällen
071 914 88 55

Im Gebet und durch Gott sind wir miteinander verbunden. Täglich wird in unserer Pfarrei von einzelnen Priestern und in den Klostersgemeinschaften Eucharistie gefeiert. Alle unsere Anliegen und Nöte sind darin aufgehoben. Mit offenen Augen und Herzen wollen wir durch unseren Alltag gehen und aufmerksam sein, wo Mitmenschen unsere Hilfe brauchen. Oder einfach jemand, der zuhört.

Auch nach Ostern laden die Schweizer Bischofskonferenz gemeinsam mit der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz weiterhin dazu ein, jeweils donnerstags um 20 Uhr eine Kerze anzuzünden, sie sichtbar vor dem Fenster zu platzieren und zu

beten. Ein kleines Zeichen, das uns bewusst macht, wie wir miteinander verbunden sind und gemeinsam diese Krise mit der Hilfe Gottes meistern und positiv gestalten können.

Wir wünschen Ihnen, wir wünschen Dir, das tiefe Vertrauen in Gott, der uns versprochen hat, dass ER immer mit uns ist. Der Segen Gottes ist über uns ausgegossen, möge dieser Glaube uns alle erfüllen.

Im Namen
des Seelsorgeteams

Raphael Troxler und Walter Lingenhölz
Co-Leitung

«Ich denke nicht an die Zukunft, nur an die Gegenwart Gottes, und da schliesst sich ein Tag, den man in der Gegenwart verbringt, an den anderen an – das sagte schon Gandhi. Dann machst du nicht den Sprung und denkst an etwas Zukünftiges – du weisst, in der Gegenwart Gottes geht es morgen weiter.»

Pater Nathanael Wirth, Benediktiner





Raphael Troxler
Walter Lingenhölz
Co-Leitung

WILLKOMMEN MARLENE WIRTH



Es war im November 2016 an der Jugendseelsorger-Tagung: Draussen in der Natur den eigenen Lebenslauf mit Elementen der Natur darstellen. Später kochten wir unter freiem Himmel: Erlebnispädagogik pur.

Liebe Marlene, bestimmt erinnerst du dich auch an diese erlebnisreiche Tagung. Es freut uns ausserordentlich, dass dein Lebensweg dich nach Wil in unsere Pfarrei als Leiterin der Firmung und des Oberstufenunterrichts ERG-Kirche führt.

Du wirst mit jungen Menschen unterwegs sein. Wir sind überzeugt, sie werden es zutiefst schätzen, deinen reichen, lebendigen Erfahrungsschatz zu erleben.

Herzlich willkommen Marlene Wirth in unserer Pfarrei Wil im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenverwaltungsrates.

Die offizielle Einsetzung in die neue Aufgabe findet voraussichtlich am Schuleröffnungsgottesdienst am 9. August 2020, um 11.00 Uhr in der Kirche St. Nikolaus statt.

Die neue Leiterin des Firmteams und des Oberstufenunterrichts ERG-Kirche stellt sich vor
Mein Vorname ist Marlene, mein Nachname ist Wirth, Da Silva Doslic Wirth. Bereits aus meinem Namen erkennt man, dass ich aus einer multikulturellen und sehr europäischen Familie stamme. Mein Vater ist Kroat und meine Mutter Portugiesin,

mein Mann ist Schweizer, seine Wurzeln reichen ins Elsass und nach Arbon. Wenn mich jemand fragt, woher kommst du? dann antworte ich stets: «aus Arbon», denn da bin ich geboren, getauft, aufgewachsen, zur Schule gegangen, gefirmt worden und dort habe ich auch geheiratet.

Jetzt wohne ich mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (6 und 8 Jahre alt) in St. Gallen. Jedes Mal, wenn ich die Türe verlasse blinke ich auf ein Bild einer Tänzerin. Dieses Bild gibt mir Kraft und ich verbinde mich ganz kurz mit meiner Leidenschaft dem Tanzen. In meiner Jugendzeit war das Tanzen mein allergrösstes Hobby, von Ballett, über Modern Dance, von Jazz bis Flamenco reichten meine Stilrichtungen. Auch hier zeigt sich, dass ich mich stets mehreren Kulturen verbunden fühle.

Rückblickend auf meine Jugendjahre in Arbon prägte mich nicht nur das Hobby Tanzen, nach einem Schulendkurswochenende wurde ich als freiwillige Leiterin angefragt, und so wurde mir das Hobby Kirche immer wichtiger. Ich durfte bei Schulendtagen, bei Ministrantenreisen, im Jungentreff, in Pfarreiseiten und auch sonst im Pfarreileben teilhaben und mitwirken. Das Firmalter wurde auf die dritte Oberstufe angehoben. Ich durfte als Jugendliche meine Ideen einbringen und das neue Konzept des Firmweges mitprägen.

Meine Ausbildung absolvierte ich bei der Arbonia Forster Gruppe in Arbon. Mein Traumberuf wäre jedoch Lehrerin gewesen. Das Ziel die Aufnahmeprüfung zu bestehen verfehlte ich jedoch nur knapp. Heute bin ich dankbar, durfte ich im kaufmännischen Bereich viele Erfahrungen und Fähigkeiten fürs Leben gewinnen, die mir auch in der



jetzigen Arbeit dienlich sind. Durch das Engagement in der Kirche entschied ich mich, mein Hobby zum Beruf zu machen und studierte am Religionspädagogischen Institut in Luzern. Ich durfte während des Grundstudiums mit einem kleinen Pensum in der Pfarrei Arbon arbeiten. Da konnte ich vieles aus der Praxis lernen. Zum Studium gehörten auch zwei Jahre Praktikum dazu, die man an einem anderen Ort absolvieren sollte. So führte mich mein Weg in den Seelsorgeverband Nollen Thur, dort durfte ich den Oberstufenunterricht als Projektunterricht und den Firmweg in der 3. Oberstufe neu konzipieren und aufgleisen. Nach dem Studium war meine erste Stelle in Frauenfeld.

Nach der Geburt unserer Tochter entschieden wir uns als Familie unseren Wohnort nach St. Gallen zu wechseln. So war es naheliegend, auch die Arbeitsstelle in St. Gallen zu haben. Die letzten acht Jahre war ich in der ökumenischen Gemeinde Halden

angestellt. Nebst der Jugendarbeit und der Funktion als Pfadipräses war eine wichtige Aufgabe das Mitarbeiten im Firmweg. Die Vorbereitung auf die Firmung zieht sich wie ein roter Faden durch meine Biographie. Weshalb wohl? Ich merke, dass es gerade in der Firmung möglich ist, mit jungen Erwachsenen über ihren Glauben ins Gespräch zu kommen. Es ist auch stets für mich eine Bereicherung aus deren Glaubensleben zu erfahren und mich selber neu zu hinterfragen. Ich habe selber unterschiedliche Firmwege kennenlernen dürfen. Daher freue ich mich ganz besonders darauf, die Firmung als Hauptschwerpunkt meiner zukünftigen Arbeitsstelle in Wil haben zu können. Auch freue ich mich sehr auf den Projektunterricht.

Voller Vorfreude warte ich darauf, Sie, liebe Pfarreiangehörige und Euch liebe Jugendliche demnächst persönlich kennen lernen zu dürfen. Es grüsst Euch, Eure Marlene Wirth.

HERZLICH WILLKOMMEN JASMIN MEIER

Thomas Feller
Leiter
Verwaltung
und Dienste

PERSONELLES



Als neue Mitarbeiterin in der Administration und für das Marketing konnte Jasmin Meier aus Wil gewonnen werden. Jasmin Meier ist gelernte Fotofachfrau mit Fachrichtung Fotografie. Nach Ihrer Erstausbildung

arbeitete sie in verschiedenen Unternehmen in den Bereichen Administration, Marketing und Kommunikation. Eine dieser administrativen Arbeitsstellen brachte sie sogar während einigen Monaten nach Berlin. Aktuell absolviert sie die Höhere Fachschule

für Kommunikationsdesign und Interactive Media Design an der Schule für Gestaltung in St. Gallen.

Das Administrationsteam freut sich sehr auf den Arbeitsstart von Jasmin Meier am 1. Mai 2020, und wünscht ihr einen erlebnisreichen Start in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde.



MAI 2020

JAHRTAGE

06.05. Ruckstuhl-Senti Fridolin, Hörnlistrasse

JAHRESGEDÄCHTNISSE

- | | | | |
|--------|--|--------|---|
| 01.05. | Hartmann-Högger Josef, Thuraustrasse
Hollenstein-Zürcher Cäcilia + Otto, Boxloo, Rosstrüti
Inauen-Kaiser Toni, Oberdorfstrasse, Rosstrüti
Lehner-Mouton Markus, Rebbergstrasse
Räschle Agnes, Marktgasse
Scheiwiler-Weibel Rita + Ansgar, ob. Bahnhofstrasse
Sulser-Mathis Marie, Zürcherstrasse | 23.05. | Haselbach-Steiner Wilhelm, Gallusstrasse
Notter-Ziltener Anna, Ringstrasse, Wilen |
| 02.05. | Stranzl Claudia, Dorfstrasse, Wilen | 26.05. | Eschenmoser Antonia, Bergholzstrasse
Frefel-Thalmann Ida, St. Peterstrasse
Hilber-Hilber Bruno, Schweizerhof, Münchwilen
Lehner Otto, Bronschhoferstrasse
Wiesli-Oberholzer Pia + Alois, St. Peterstrasse |
| 05.05. | Eigenmann-Daneffel Martha + Edwin, Pestalozzistr. | 27.05. | Schaller-Pfister Mario, Wilfeld
Schaller Vreny, Imbodenstrasse, St. Gallen |
| 06.05. | Böni-Storchenegger Heinrich, Flurhofstrasse | 28.05. | Lüthi-Müller Rosina, Gallusstrasse
Lüthi Gerhard, Gallusstrasse |
| 07.05. | Stadler-Egli Zeno, Zürcherstrasse | 29.05. | Albrecht-Fisch Franz, Boxloo, Rosstrüti
Braun-Brunschwiler Rösli + Fridolin, Rebhofweg
Haag-Wick Pia + Erwin, Poststrasse
Hollenstein Rainer, Neugrubenstrasse
Pevalek Zorislav, Weierhofgasse
Winiger-Schwarz Walter, Heinrich-Federerstrasse |
| 09.05. | Hollenstein-Schmucki Albert, Dorfstrasse, Wilen | 30.05. | Keller-Signer Urs, obere Hofbergstrasse
Küttel-Buck Elisabeth und Felix, Rickenbach
Marazzi-Schlauri Bertha + Americo, Rickenbach
Signer-Dörig Emma + Franz, Toggenburgerstrasse |
| 12.05. | Cser-Németh Ilona + Laszlo, Thuraustrasse
Singenberger-Rutz Ida, Ulrich-Röschstrasse | | |
| 14.05. | Mäder-Stieger Gustav, Wilenstrasse
Munding-Erb Xaver, Waldaustrasse
Zürcher-Mügler Anna, Furtbachstrasse, Rosstrüti | | |
| 15.05. | Gehrig-Geronazzo Ninetta, St. Gallerstrasse
Grögli-Reinli Agnes + Alex, Konstanzerstr., Rosstrüti | | |
| 16.05. | Bommer-Lautenschlager Paul, Rickenbach
Eberle Jakob, Culmannstrasse, Zürich
Haag-Fröhlich Margaretha, Hubstrasse, Wilen
Kaiser-Wenk Karl, Rickenbach
Scherrer-Haber Franz, Rickenbach
Thür-Schimmel Johann, Rickenbach
Trunz-Beiser Maria, Rickenbach
Wiesli-Hess Josef, Rickenbach
Wiederkehr Albert, Rickenbach | | |
| 19.05. | Verstorbene der Dorfgemeinschaft Trungen | | |
| 20.05. | Braun-Müller Ida, Weststrasse
Kobler Othmar, Lettenstrasse
Lumpert Fredi, Weidlistrasse | | |
| 22.05. | Egli Alice, Neulandenstrasse
Geser-Storchenegger Magdalena, Weierhofgasse
Hug-Flammer Rosa + Jakob, Waldrose, Boxloo
Meyerhans Claire, Dufourstrasse
Schönenberger-Eberle Alois + Elisabeth, Kirchgasse
Wick-Ruckstuhl Fridolin, Fürstenlandstrasse
Wick Bertha + Markus, Neulandenstrasse
Wick Maria, Neulandenstrasse | | |

Gedächtnisse werden durch Priester im stillen Rahmen gefeiert.





MARIENMONAT MAI

«Siehe, ich bin die Magd des Herrn»

Benno Zünd
Guardian
Kapuzinerkloster

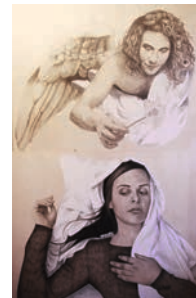
«Maria ist eine starke und bewusste Frau, eine Frau die dem Engel antwortet: Ecce ancilla Domini – siehe ich bin die Magd Gottes. In meinen Bildern drückt Maria ihre ganze Menschlichkeit aus. Sie teilt die Freude an der Mutter-schaft mit ihrer Cousine Elisabeth, erlebt die Emotionen der Geburt ihres Sohnes und, wie jeder Flüchtling, das Fliehen. Aber vor allem erleidet sie den Verlust ihres Sohnes, auch in Kenntnis seiner Auferstehung.»



So beschreibt die italienische Künstlerin Stella Radicati die beeindruckenden Bilder in ihrem Bilderzyklus zum Leben der Gottesmutter Maria. Sie möchte uns einladen, Maria nicht nur als die Auserwählte zu betrachten, sondern «Maria als eine Frau, die ihre Rolle wählt und akzeptiert, die Mutter Christi zu sein, obwohl sie sich des Leidens bewusst ist, zu dem es führen wird, wenn sie ihren Sohn am Kreuz sieht.»

Maria, die Mutter von Jesus, ist für uns ein starkes Vorbild. Und gerade in dieser Zeit der Not und Krise ist sie für uns Fürbitterin, eine treue Begleiterin, Nothelferin und Zuflucht in Angst und Bedrängnis.

Maria Verkündigung



Vermählung Mariä



Flucht nach Ägypten



Mariä Aufnahme in den Himmel





Franz Wagner
Diakon

KIRCHENOPFER

HUMANITARIAN PILOTS INITIATIVE (HPI)

02./03. Mai

Nach wie vor spielen sich im Mittelmeer Tragödien ab. Die Stiftung «Humanitäre Piloten Initiative», eine von ostschweizer Piloten ins Leben gerufene Aktivität, setzt sich engagiert und freiwillig für die Seenotrettung von Menschen auf der Flucht ein. Dank Ihrer Unterstützung kann die Initiative gemeinsam ein Zeichen für Menschlichkeit auf dem Mittelmeer setzen. Helfen Sie mit, Menschenleben zu retten! Herzlichen Dank für Ihre Spende.

MUTTERTAGSOPFER «PRO FILIA» UND MÜTTER IN NOT

09./10. Mai

«Mütter in Not» ist das Hilfswerk des Kath. Frauenbundes unseres Bistums. Mit unserer Gabe helfen wir in Not geratenen und armutsbetroffenen Müttern. Zudem unterstützen wir damit auch «Pro Filia», die durch Beratungsstellen, Au-pair-Stellen, Sprachschulvermittlung und der Bahnhofshilfe hauptsächlich im Dienst der weiblichen Jugend steht. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

HA PHORORO JUGENDZENTRUM IN SÜDAFRIKA

16./17. Mai

Die Kollekte geht nach Ha Phororo in Südafrika in das Partnerprojekt des Bistums St. Gallen. Unterstützt werden schwarze Jugendliche aus verschiedenen Townships in ihrer persönlichen, religiösen und beruflichen Entwicklung. Sie sind in der Schlussphase ihres eineinhalbjährigen Ausbildungsprogramms und können jetzt laufend an Betriebe vermittelt werden. Sie gehen voller Hoffnung und gestärkt in ihre Zukunft. Vielen Dank für Ihre Solidarität!

FERIENWOCHE FÜR FLÜCHTLINGSFAMILIEN – SOLIDARITÄTSNETZ WIL

21. Mai – Auffahrt

«Unter dem Regenbogen – Familienferien für Flüchtlinge, Migranten und Einheimische» ist eine Initiative des Solidaritätsnetzes Wil, der Ökumenischen Gemeinde Halden und unserer Pfarrei. Die Familien schätzen diese Ferienwoche sehr und können sich erholen, Kontakte knüpfen und viel Freude erleben. Dazu lernen sie die Schweiz und unsere Kultur kennen. Dieses Jahr nehmen in der Sommerwoche über 50, in der Herbstwoche über 70 Personen, viele aus unserer Pfarrei, teil. Die meisten der Teilnehmer können nur einen Teil ihres Beitrages für die Ferien selber bezahlen, da sie grösstenteils unter dem Existenzminimum oder von der Nothilfe leben. Darum sind sie auf unsere Unterstützung angewiesen. Vielen Dank für Ihre Solidarität.

MEDIENSONNTAG

23./24. Mai

Die Erfahrung in den letzten Wochen zeigte, wie wichtig die Präsenz der Kirche in den Medien ist. Daher darf die Kirche in der Medienlandschaft nicht abseits stehen. Die Kollekte des Mediensonntags leistet einen wichtigen Beitrag an dieser unverzichtbaren Aufgabe. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

PFARREIOPFER PFINGSTEN

30./31. Mai

An Pfingsten legen wir die Gaben für Menschen aus unserer Pfarrei zusammen. Auch in Wil leben Arbeitslose, die ausgesteuert sind, Alleinerziehende, die Zahnsanierungen oder Therapien für ihre Kinder nicht bezahlen können oder Flüchtlinge, die auf un-

Trotz Absage der Gottesdienste können Sie die Projekte gerne direkt mit einem Beitrag unterstützen: IBAN CH87 0078 1195 5234 9480 0. Bitte erwähnen Sie das zu unterstützende Projekt.



sere Hilfe angewiesen sind. Durch unsere Gabe geben wir vielen Menschen Hoffnung in scheinbar ausweglosen Situationen. Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität.

SOLIDARITÄTSNETZ WIL

01. Juni – Pfingstmontag

Oft wird das Solidaritätsnetz mit Anfragen konfrontiert, bei denen es um dringend benötigte Zahnbehandlungen von geflüchteten Menschen bei uns geht. Sehr oft werden Zahnbehandlungen bei Flüchtlingen von staatlicher Seite nur zu einem Teil übernommen. Dank unserer Kollekte ermöglichen wir den freiwilligen Mitarbeitenden des Solidaritätsnetzes Wil, derartige Gesuche unbürokratisch zu behandeln und gegebenenfalls einen Teilbeitrag hierfür zu leisten. Vielen Dank für Ihre Spende.

FASTENOPFER 2020



In der heuerigen Fastenzeit konnten verschiedene Aktionen und Veranstaltungen leider nicht durchgeführt werden. Am 5. Fastensonntag, an dem das Fastenopfer üblicherweise eingezogen wird, blieben zudem die Türen unserer Kirchen verschlossen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie die Menschen in unseren Projektgebieten Kolumbien und Kongo nicht vergessen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Bitte geben Sie bei der Einzahlung die Projektnummer an.

E-Banking: IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

Projekt-Nr. / Kolumbien 134177

Projekt-Nr. / Kongo CD 134282

DANK (Auszug aus den Dankeschreiben)

Verein Hilfswerk Human Construct (VHHC)

Heute ist auf dem Konto unseres Vereins das Kirchenopfer der Pfarrei Wil von Fr. 3800.00 eingegangen. Dafür danken wir Ihnen herzlichst. Wir werden den Betrag für das in diesem Sommer anstehende Projekt im Kinderheim Mediasch/Rumänien einsetzen. Unser Verein wird vom 20. Juli bis zum 01. August mit zirka 20 Arbeitskräften vor Ort folgende Arbeiten ausführen:

- Erneuerung der Wasserzu- und der Abwasserleitungen in einem Teil des Hauses
- Komplette Erneuerung von 5 Duschen/WC-Anlagen
- Optimierungsarbeiten bei den übrigen Nasszellen und Einbau von Ventilatoren
- Anpassungsarbeiten im Zusammenhang mit der staatlichen Verfügung betreffend Feuerschutz
- Erneuerung der energetisch ungenügenden Fenster durch Dreifachverglasung

Die Arbeiten sind dringend, weil das Kinderheim sonst keine staatlichen Beihilfen bekommt. Im Namen des Vereins VHHC danken wir den Kirchgängern der Pfarreien Wil herzlich für das Wohlwollen und die Solidarität.

In dankbarer Verbundenheit

Karl Wick

IM-Inländische Mission

Für das Engagement Ihrer Pfarrei zugunsten der Epiphaniekollekte danken wir Ihnen ganz herzlich! Mit Ihrer Spende von CHF 3'619.00 unterstützen Sie die drei von der Schweizerischen Bischofskonferenz bestimmten Projekte und setzen damit ein Zeichen der Solidarität unter den Pfarreien in der Schweiz. Ihre Unterstützung ist für die Renovation der Pfarrkirchen Münchenstein (BL), Reckingen (VS) und Palagnedra (TI) von grosser Bedeutung. Herzlichen Dank!

Urban Fink, Geschäftsführer



Maria Küng
Leiterin DB Jugend

JUGEND

WhatsApp Live Gottesdienst



Montag, 11. Mai, 18.50 – 19.15

WhatsApp Live Gottesdienst für
Jugendliche und junge Erwachsene
Bei Interesse melde dich bitte bei
Maria Küng (076 606 56 91)

Einzelberatung für Jugendliche



Weisst du nicht, wie weiter oder
brauchst du einfach mal jemanden,
der zuhört? Wir hören dir zu, bespre-
chen deine Anliegen unter Schweige-
pflicht und suchen gemeinsam nach
Lösungen. Kontakt: Maria Küng

Mehr Infos und Kontakt

Maria Küng, Jugendseelsorgerin
maria.kueng@kathwil.ch;
071 914 88 17, www.kjawil.ch

Blauring Bronschhofen – Präses gesucht:

Als Präses sind Sie primär zur Beratung und Begleitung sowie zur spirituellen Animation des Lei-
tungsteams zuständig. Dies beinhaltet:

- Teilnahme bei Anlässen des Leitungsteams
- Intervention in Krisensituationen
- Regelmässiger Austausch mit der Scharleitung, dem Seelsorgebereich Bronschhofen und
der Kirchgemeinde Wil
- Aktive Mitgestaltung von diversen Anlässen (Reisegottesdienst, Gebetsnacht etc.)

Die Anstellung und Entlohnung erfolgt durch die Katholische Kirchgemeinde Wil. Bei Interesse kontak-
tieren Sie bitte Kathrin Flammer (079 177 05 86) oder Maria Küng (siehe oben).





MONIKA DE SIMONE – FREIWILLIG ENGAGIERT



Soziales Engagement und Solidarität

Monika De Simone engagiert sich im Tempel-Kafi des Pfarreiheims in Rickenbach. Das Tempel-Kafi ist eine der innovativsten Initiativen der letzten Jahre für sozialen Zusammenhalt in unserer Seelsorgeeinheit. Seit gut anderthalb Jahren gibt es jeweils donnerstags von 9.00 bis 10.30 Uhr feine Znünibrötli, Kaffee und Getränke für die anwesenden Gäste. Da es in Rickenbach so gut wie keine Dorfbeiz mehr gibt, wurde von ihr und Sabine Leutenegger, Seelsorgebereichsleiterin in Rickenbach, die Idee ausgeheckt, einmal pro Woche einen dorfbeizähnlichen Raum zu schaffen, der allen offen steht. Der Name geht auf das Restaurant «Tempel» zurück, das vor Urzeiten im gleichen Gebäude wie das Pfarreiheim ansässig war. Die jeweilige Gästeschar ist bunt gemischt: Handwerker, Pensionierte, Jüngere und Ältere geniessen den Zwischenhalt. Es entstehen spontane Gespräche über Gott und die Welt. Monika De Simone ist die gute Seele des Tempel-Kafis sowie des Pfarreiheims und koordiniert rund zwölf Freiwillige, die sich um die gesamte Infrastruktur dieses ungewöhnlichen Kafis kümmern. Daneben ist Monika De Simone überall dort anzutreffen, wo freiwilliges Engagement in der Pfarrei Rickenbach nötig ist.

Warum engagierst du dich?

M. D. S.: Es macht mir sehr grosse Freude und entspricht meinem Naturell, eine derartige Aufgabe wie die Organisation des Tempel-Kafis zu übernehmen. Ich spüre eine grosse Zufriedenheit und Dankbarkeit bei unseren Gästen und das macht auch mir Freude. Wie sagt man so schön: «Geteilte Freude ist doppelte Freude.» Im Tempel-Kafi hat es für alle Platz. Man darf so sein, wie man ist und sich gerade fühlt – es darf gelacht, getrauert, geplaudert, diskutiert oder einfach Kaffee getrunken werden. Alle sind herzlich willkommen und eingeladen.

Was macht dir Mut?

M. D. S.: Die erfreulich grosse Anzahl von Freiwilligen rund um das Tempel-Kafi und deren spürbare Freude sowie Motivation machen mir Mut. Alle, die ich um Mithilfe angefragt habe, haben spontan zugesagt und sind nach wie vor mit Leib und Seele dabei. Das zeigt mir, dass wir mit diesem Projekt auf dem richtigen Weg sind. Ein herzliches «Danke-schön» allen HelferInnen! Was mich auch ermutigt, ist, dass fast jeden Donnerstag ein neuer Gast anzutreffen ist. Das finde ich super!

Was ist dein Herzensanliegen?

M. D. S.: Selbstverständlich ist es mir ein Herzensanliegen, dass ich gesund bleiben darf, dass das Tempel-Kafi weiterhin so gut besucht wird und dass wir mit diesem wöchentlichen Treffpunkt vielleicht auch etwas Freude in den Alltag bringen können. Alle sind bei uns herzlich willkommen und wir freuen uns natürlich auf jeden Besuch.

Haben Sie ein Anliegen?

Wollen Sie sich freiwillig engagieren? Ich freue mich auf Sie: Franz Schibli, Leiter Soziales, Lerchenfeldstrasse 5, 9500 Wil, T 071 914 8811, N 079 216 66 43 franz.schibli@kathwil.ch (Arbeitstage: Di/Do/Fr)

F A M I L I E

MUTTERTAG – ZUR EHRUNG ALLER MÜTTER
10. MAI 2020

Der Muttertag ist ein Feiertag zu Ehren der Mutter und der Mutterschaft. Der Ursprung liegt in der englischen und amerikanischen Frauenbewegung. In der Schweiz gab es erste Vorstösse in den Jahren 1914 und 1917. Die Heilsarmee betonte in ihrem Aufruf, dass es zur Begehung eines Ehrentages für die Mütter auch eine religiöse Berechtigung einer solchen Ehrung habe. Der Muttertag setzte sich immer mehr durch und als in den zwanziger Jahren die Floristen/Gärtnermeister und Konditormeister sich für den Tag zu engagieren begannen, setzte sich auch das Datum des 2. Maisonntags durch.

2 Gedichte zum Muttertag (@ by muttertag.org)

Danke, will ich Dir sagen
für Deine selbstlose Liebe,
Deine ewige Treu,
Deine mitfühlende Sorge um mich,

mit der Du Dich
für immer in mein Herz
untergemietet hast!

Ich denke an Dich
und wünsche Dir liebevoll
den schönsten Muttertag!

Ich hab Dich lieb
Ich liebe Dich
denn ohne Dich, es gäb mich nicht
denn ohne Dich, wär ich nicht der
den Du erzogen hast, zu mir.
Ich danke Dir
für dies Geschenk
Ach, liebe Mutter,
ich hab Dich gern!



KINDERSINGLAGER 03. – 07. AUGUST 2020

Die **Singbox Wil** führt auch dieses Jahr gemeinsam mit der Domsingschule St.Gallen ein Singlager für Kinder von der 2.-6. Primarschule durch. Unter der Leitung von professionellen Chorleitenden und Gesangslehrkräften wird ein tolles Liederprogramm unter dem Motto «Wer hat an der Uhr gedreht? – Lieder von der Zeit» einstudiert.

Das Lager findet vom 03. bis 07. August im Freizeithaus Hirschboden in Gais (AR) statt und endet mit einem öffentlichen Schlusskonzert. Anmeldeschluss ist Mitte Juni. Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie unter coretta.buergi@singboxwil.ch.

SANIERUNG HAUS HARMONIE SCHREITET VORAN

Im Januar wurde planmässig zum Jahresbeginn mit den Sanierungsarbeiten am Haus Harmonie an der Kirchgasse 23 in der Wiler Altstadt begonnen. Neben den Schulräumen, die sich über das Erd- und 1. Obergeschoss erstrecken, entstehen drüber je eine 3.5 und 2.5 Zimmer Wohnung und im Dachgeschoss eine zusätzliche 4.5 Zimmer Wohnung. Die totalsanierten und stilvoll ausgebauten Altstadtwohnungen haben alle eine schöne Aussicht auf den Kirchplatz in Richtung Westen und auch einen Balkon. Die drei Wohnungen werden im Verlaufe des Septembers 2020 bezugsbereit sein. Weitere Informationen und Preise sind unter www.kathwil.ch zu finden.

